

# >> Ablauf des **Gruppenabends**

**Teilnehmerinnen:** 10-20

**Dauer:** rund zwei Stunden

**Ziel:** Die Teilnehmerinnen sprechen über ethische Fragen rund um die Organspende und erlangen neue Kenntnisse, die ihnen bei ihrer eigenen Entscheidungsfindung helfen.

### Vorbereitungen/Materialien

- > Einen Stuhlkreis mit gestalteter Mitte vorbereiten (bunte Tücher, Kerze, Blumen).
- > Genügend Broschüren „Organspende: Antworten auf wichtige Fragen“ für alle Teilnehmerinnen zu Informationszwecken bereithalten (zu bestellen bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), siehe Materialien und Serviceadressen). Informieren Sie sich selbst mithilfe dieser Broschüre, um eventuelle Fragen beantworten zu können.
- > Die Argumente pro und kontra Organspende auf Moderationskarten schreiben, rote für die Kontra-Argumente, grüne für die Pro-Argumente. Legen Sie die Karten getrennt voneinander in die Mitte des Stuhlkreises. Achten Sie darauf, dass Sie mindestens so viele Karten wie erwartete Teilnehmerinnen haben. Eventuell schreiben Sie einige Argumente doppelt auf. Sie können auch weitere Argumente ergänzen.
- > Leere Moderationskarten in Rot und Grün und Stifte für weitere Argumente bereithalten.
- > Eine Stellwand für die Argumente pro und kontra bereithalten.
- > An der Eingangstür zum Raum oder an einer Stellwand ein großes Plakat aufhängen und einen Filzstift dazulegen. Auf dem Plakat stehen folgende Aussagen:
  - Ich habe einen Organspendeausweis.
  - Ich könnte mir vorstellen, einer Organspende zuzustimmen.
  - Ich möchte auf keinen Fall meine Organe spenden.
  - Ich weiß nicht.Jede Teilnehmerin laden Sie beim Hereinkommen ein, ein Kreuz hinter der Antwort zu machen, die auf sie zutrifft.

### > Begrüßung und Einstieg

Liebe Frauen, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Gruppenabend zum Thema Organspende. Wahrscheinlich werden Sie durch ein neues Gesetz bald aufgefordert sein, Stellung zu beziehen: Möchten Sie nach Ihrem Tod Organe spenden? Heute wollen wir die Gelegenheit zur Diskussion nutzen und Argumente für oder gegen einen solchen Schritt diskutieren. Niemand ist gezwungen, darauf eine Antwort zu geben, auch nicht durch den Gesetzgeber. Denn in dem geplanten Gesetzentwurf ist vorgesehen, dass jeder bei dieser Frage mit „ja“, „nein“ oder „ich weiß nicht“ antworten kann. Zurzeit gilt in Deutschland noch die erweiterte Zustim-

mungslösung. Das heißt, Sie müssen in einem Organspendeausweis dokumentieren, dass Sie mit einer Entnahme einverstanden wären, oder Ihre Angehörigen müssen im Todesfall einer Organentnahme zustimmen.

In jedem Fall ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das Thema Organspende hängt eng mit der Frage nach dem Tod zusammen. Wie möchten wir sterben? Was soll mit unserem Körper geschehen? Was ist nach dem Tod? Wann ist ein Mensch wirklich tot? Kann ich verpflichtet werden, bei Lebzeiten zu entscheiden, was im Todesfall mit meinem Körper geschehen soll? Darf oder muss ich die Entscheidung meinen Angehörigen überlassen, weil ich gar nicht vorhersehen kann, wie ich sterbe? Es berührt aber auch die Fragen nach Krankheit und Leid der Menschen, die auf eine Organspende warten. Soll alles getan werden, um ihnen durch Organspende das Weiterleben zu ermöglichen? Was hat Vorrang, die Hilfe für die Menschen, die dringend auf Spenderorgane angewiesen sind, oder der Wunsch, in Würde und begleitet zu sterben? Ist der Mensch mehr als die Summe seiner Teile?

### > Erste Gesprächsrunde

Beim Hereinkommen haben Sie eine erste Entscheidung getroffen: Sie haben auf dem Plakat angekreuzt, ob Sie bereits einen Spendeausweis haben, einer Organspende zustimmen würden, sich das auf keinen Fall vorstellen können oder noch unsicher sind. Vielleicht wird sich Ihre Haltung im Laufe des Entscheidungsprozesses auch noch verändern. Möchten Sie kurz erzählen, wie Sie bislang zur Organspende stehen?

Die Teilnehmerinnen können in einer ersten Runde ihre Gedanken zum Thema Organspende äußern. Dabei bitte auf Freiwilligkeit achten, da es sich bei dem Thema um ein sehr persönliches handelt. Bei größeren Gruppen mit mehr als zwölf Teilnehmerinnen bietet es sich an, sich zunächst einige Minuten in Murmelgruppen mit den jeweiligen Sitznachbarinnen auszutauschen. Anschließend bitten Sie jede Murmelgruppe, einen wichtigen Gedanken für alle weiterzugeben. Lassen Sie alle Aussagen so stehen. Bewerten Sie nichts und achten Sie auch darauf, dass niemand aus der Runde Gedanken oder Aussagen anderer beurteilt.

### > Fragen der Teilnehmerinnen

Verteilen Sie die Broschüre der BZgA.

An dieser Stelle können wir versuchen, Ihre Fragen zur Organspende zu klären. Ich habe dazu auch eine Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mitgebracht. Ich bin sicher, viele Dinge sind Ihnen noch unklar. Welche Fragen zum Thema Organspende haben Sie?

Versuchen Sie im Folgenden, alle Fragen der Teilnehmerinnen zu klären.

### > Diskussion der Pro- und Kontra-Argumente

Vielleicht haben Sie jetzt schon eine Idee, ob Sie zu einer Organspende eher „ja“ sagen würden oder eher „nein“. Wir haben Argumente für und gegen Organspende gesammelt. Ich möchte Sie nun bitten, sich je nach Ihrer Einstellung ein rotes Kärtchen mit einem Kontra-Argument oder ein grünes mit einem Pro-Argument zu nehmen.

Bitten Sie die Teilnehmerinnen, abwechselnd ein Argument für und eines gegen Organspende vorzutragen. Heften Sie die Argumente geordnet nach Pro und Kontra an die Stellwand. Fragen Sie jeweils, ob alle Teilnehmerinnen dem Argument folgen können oder Einwände haben. An dieser Stelle darf gerne auch diskutiert werden. Sammeln Sie mit den Teilnehmerinnen weitere Argumente, die noch fehlen, und notieren Sie sie auf den leeren Karten. Diese Karten werden ebenfalls an die Stellwand geheftet.

### > Wenn noch Zeit bleibt: Rollenspiel

Wir haben jetzt viele Argumente für und wider Organspende gehört. Aber wie würden Sie im Ernstfall entscheiden? Stellen Sie sich vor, ein naher Angehöriger liegt auf der Intensivstation. Der Tod steht bevor und der Beauftragte der Klinik für Organtransplantationen kommt auf Sie zu und bittet darum, einer Organentnahme zuzustimmen. Ich möchte Sie einladen, sich zu dritt zusammenschließen und das Gespräch nachzuspielen. Es gibt dabei drei Rollen: den Beauftragten der Klinik, der versucht, Sie zu überzeugen. Eine Angehörige, die der Organentnahme eher skeptisch gegenübersteht, und eine Angehörige, die eher zustimmend ist.

Geben Sie den Gruppen zehn Minuten Zeit, sich zu besprechen. Im Anschluss können die Gruppen, die möchten, ihr Rollenspiel vortragen. Fragen Sie anschließend jede einzelne, wie Sie sich in ihrer Rolle gefühlt hat. Alle Teilnehmerinnen schildern kurz ihren Eindruck.

### > Abschluss

Liebe Frauen, es gibt viele Argumente für oder gegen die Organspende. Das Thema berührt uns sehr persönlich und betrifft alle. Im Ernstfall ist es sehr schwierig, eine Entscheidung zu treffen. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig mit unseren Meinungen und Gefühlen zu diesem Thema respektieren. Ich lade Sie zum Abschluss zu einer kleinen Runde ein. Jede soll, wenn sie mag, in einem Satz sagen, welche Gedanken zum Thema sie gerade bewegen.